

Orient auf dem Längenberg

Am Gantrisch-Kulturforum präsentierten Kulturschaffende der Region ihre Projekte. Eine Mischung aus Tradition und Exotik.

In Schwärmen umkreisen sie die Klosterruine, kreischen in der Abenddämmerung und schlüpfen in ihre Nester in den alten Mauern. Die Schwalben sind die wirklich Einheimischen im Kraftort in Rüeggisberg. Am Freitagabend erhielten sie Besuch von Kulturschaffenden und Kulturinteressierten aus der ganzen Region. Am 7. Gantrisch-Kulturforum präsentierten sie eine Palette von Tradition und Exotik. Der jährliche Anlass bietet einen Einblick ins kulturelle Schaffen der Region und gilt als Plattform für Künstler.

Der Abend beginnt mit einer Premiere: Zum ersten Mal spielt das neue gegründete Blasorchester Gantrisch vor Publikum. Mit sechs Stücken zeigen die rund 30 Musikanten, was sie seit Ende April einstudiert haben.

Auf die Mischung von Urchigem und Fremdländischem setzt die Geschichtengruppe Nehelyam, die einen Einblick in ihr Schaffen gewährt. Sie verleiht der Erzählung einer alten Sage aus Guggisberg mit Harfenklängen und orientalischen Teeritualen zusätzliche Mystik.

Es ist spät, als in der Kloster- ruine wieder Ruhe einkehrt. Die Schwalben haben sich längst in ihre Nester zurückgezogen. Die Geschichtengruppe werden sie bald wieder zu hören bekommen: Am 5. Juli tritt sie erneut in der Klosterruine auf. **SAR**



Bilder Walter Pfaff

Der erste Auftritt: das neu gegründete Blasorchester Gantrisch in der Klosterruine Rüeggisberg. Unter der Leitung von Roland Fröscher spielten die Musikanten sechs Stücke.



Geschichten aus dem Orient, Geschichten aus der Region Gantrisch: Die Gruppe Nehelyam ist am 5. Juli in Rüeggisberg zu sehen.



Hackbrettöne: Christine Blöchliger und Marc Ramser.